

Entlang der Gräfenbergbahn
Zum Kalchreuther Felsenkeller

R21 Großgeschaidt ► Kalchreuth ►
 Heroldsberg R21

VGN
 Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

163

Stand: 12.2.2019

Zum Kalchreuther Felsenkeller

Entfernung: ca. 13 km, Dauer: ca. 3 Std.

Höhenprofil



Vorwort

Auf den Höhenrücken des Sebalder Reichswalds starten wir diese Wanderung zunächst von Großgeschaidt aus hinauf zum Kirschendorf Kalchreuth. Bekannt durch die allseits beliebte, aussichtsreiche Lage und seine zahlreichen Gaststätten. Ganzjährig, aber natürlich vor allem zu Zeiten der Kirschblüte, ist der Abschnitt durch die Kirschgärten ein besonderer Wanderspaß. Danach ändert sich das Profil der Landschaft. Wälder und Schluchten sind auf dem Weg nach Heroldsberg angesagt. Und nicht zu vergessen: die Einkehr im Felsenkeller ...

Karte



Karte am Ende des Dokuments in höherer Auflösung.

Wegbeschreibung

Am **Haltepunkt in Großgeschaidt** R21 verlassen wir die **Gräfenbergbahn** in Richtung des beschränkten Bahnübergangs. Zunächst geht es ohne erkennbare Wegzeichen hinein in die

Sackgasse, dann weiter auf grasigem Untergrund neben dem Gleiskörper in einer schmalen Feldfuhre leicht ansteigend den Hang hinauf.

Ein gutes Stück noch an der Bahntrasse entlang, queren wir diese auf einer alten Brücke und schwenken dann nach links. Auf dem neu hergerichteten Schotterweg hinauf bis zum **Kalchreuther Bahnhof** folgen wir konsequent der Ausschilderung des **Gräfenbergbahn-Weges**.

Nach schönen Ausblicken hinunter ins Schwabachtal und die dahinter liegenden Bergrücken, auffallend links am Horizont ist der helle Wasserturm bei Marquartstein, erreichen wir den nun „**kubaka**“ benannten, alten Bahnhof (im Jahr 1908 erbaut, seit 1998 unter Denkmalschutz stehender **Kulturbahnhof Kalchreuth**).

Unser Abstecher durch den Ortskern führt uns zunächst weiter vor zum Bahnübergang, dann rechts hinein in die Heroldsberger Straße. Vor dem **Hallerschloss**, nach dem Kalchreuther Bäcker, nun ein Schwenk nach rechts, dann die wenigen Treppen hoch und durch das Gässlein und rechts zum Eingang der ev.-luth. **St.-Andreas-Kirche**.

St.-Andreas-Kirche

An Stelle des heutigen Chors stand hier ursprünglich ein kleine Kapelle, die im 14. Jahrhundert errichtet wurde. Die über der südlichen Eingangstür eingemeißelte Jahreszahl 1471 dokumentiert den Zeitpunkt der Errichtung des Langhauses. Das Haupthaus wurde am Laurentiustag, dem 10. August 1472, fertiggestellt.

Mehr zu Kalchreuth unter www.kalchreuth.de

Nach dem Verlassen der Kirche zweimal rechts und weiter vor zum Dorfplatz. Dort zwischen dem Landgasthof und dem Gästehaus noch ein Stück abwärts und dann links hinein in den Fuß- und Radweg (Rosenwinkel). Von den zahlreichen Wegezeichen orientieren wir uns ab sofort an der Roten Kirsche des **Kalchreuther Kirschgärten-Spaziergangs** (auch Kirschenlehrpfad).

Nahezu schnurgerade schlendern wir – begleitet von etlichen Tafeln mit Infos „Rund um die Kirsche“ und flankiert von den ersten Kirschbäumen – allmählich aus dem Ort hinaus.



Eine **flache Infotafel** erläutert die vor uns liegende Landschaft. Nach dem Spielplatz dann schräg nach links über die rechter Hand hinunter Richtung Dormitz führende Straße setzen wir in der „Promenade de la Chapelle des Fougeretz*“ unsere Tour fort.

*Französische Partnergemeinde von Kalchreuth

Der nun folgende Abschnitt, Teil der **Kalchreuther Panoramarunde**, macht seinem Namen alle Ehre. Auch hier eröffnen sich wieder herrliche Ausblicke vom 380 m hohen Hirschberg über den unter uns liegenden Grubweiher hinaus. Hier Richtung Erlangen/Neunkirchen am Brand und den Hetzleser Berg.



Ausblick vom Kirschgartenweg (22.06.2018, VGN S.Dassler © VGN GmbH)





Vorbei an einer Rastmöglichkeit bei einem stattlichen Birnbaum schwingt sich der Weg durch die Landschaft. Der  (Richtung Buckenhof) begleitet uns über eine Kreuzung, dann linker Hand an einer **Kleingartenanlage** entlang und auf den nahen Wald zu. Im Kalchreuther Forst übernimmt der  zunächst **bis zum Felsenkeller** (2,3 km) stets gut ausgeschildert das Kommando.

Die Aufschrift auf der rechts vor uns angebrachten Tafel ist unmissverständlich: „Lebensgefahr! Absolutes Betretungsverbot außerhalb der befestigten Wege!“ Das gesamte Gelände ist aufgrund seiner historischen Nutzung mit Munition und sonstigen Kampfmitteln der US-Streitkräfte belastet.


Nur kurz geradeaus, dann links ab verläuft der angenehm zu gehende Waldweg oberhalb des **Säuerlesgraben** und quert bald eine Senke (Sulzgraben). Wieder aufwärts, erreichen wir nach einem langen Linksbogen die hinein nach Kalchreuth führende Straße, die wir schräg nach links überqueren. Auf einem Pfad leicht abwärts geht es


noch einmal im leichten Zickzack nach oben, dann rechts am Waldrand entlang bis hin zu den erstmals 1865 erwähnten, idyllisch gelegenen **Kelleranlagen**.



Nach einer zünftigen Einkehr machen wir uns auf den Weg nach Heroldsberg. Ca. 1 Std. 15 Min. sollten für den Weg zum Bahnhof eingerechnet werden. Also, auf gehts und hinunter in die Schlucht! Dort unbefestigt vor zur **Teufelsbadstube**, einer ca. 500 m langen, an manchen Stellen bis zu 25 m tiefen, urtümlichen **Rhätsandsteinschlucht** mit kleinem Wasserfall am oberen Teil.

Auf gleichem Weg retour, dann rechts die Treppen nach oben und rechts halten und am Waldrand entlang. Neben dem  hat sich mittlerweile der  zu uns gesellt. Beide FAV-Wegezeichen führen uns kurz nach dem Waldeck links. Ein Wurzelpfad schlängelt sich durch den Wald, trifft auf die **Station 8** des Bodenlehrpfades und mündet in einem breiten Forstweg, dort links. Nach dem Queren der rechts nach Buchenbühl führenden Straße heißt es bei der folgenden Gabelung links. Die von links zu uns stoßende Jakobsmuschel  ersetzt nun den .



Ein schöner, naturbelassener Pfad führt durch den dunklen Fichtenwald oberhalb der etwas verträumten **Stettenbachschlucht** bis zu einem Querweg. Dort rechts und nach ca. 200 m wieder links.

Bei der anschließenden **Waldkreuzung/Grenzbuche** heißt es – allein mit dem  – links ab. Nach wenigen Metern nun schwungvoll den niedrigen Damm hinauf. Hier lohnt sich ein Blick auf einen kleinen Weiher, den letzten einer von Stettenberg herziehenden Weierkette. Hier hat der Biber deutliche, aber auch interessante Spuren hinterlassen.

Wieder zurück zum Hauptweg, verlassen wir den nach links abzweigenden  gleich nach der Querung des Gockerlersberger Grabens. Ohne Wegezeichen bleiben wir kurz auf dem breiten Weg geradeaus, biegen dann nach ca. 70 m aber links ab.

Auf dem Wurzelpfad halten wir uns bei der folgenden Gabelung an den linken Abzweig, passieren eine Lichtung und erreichen einen Querweg, dort rechts. Kurz nach dem Ortsbeginn von Heroldsberg begleiten uns  und  direkt bis zu dem in Richtung Nürnberg ausgewiesenen Bahnsteig am **Bahnhof in Heroldsberg**.

Der Weg in den Ort hinein führt bei Bedarf durch die Bahnunterführung und vor zur Hauptstraße. Mehr zum Markt Heroldsberg und den vorhandenen Einkehrmöglichkeiten erfahren sie unter www.heroldsberg.de

Die Heimfahrt mit der Gräfenbergbahn  bis zum Nordostbahnhof dauert lediglich neun Minuten, der Fußweg zur  dann höchstens drei Minuten.

Einkehren

Bitte informieren Sie sich in Ihrem eigenen Interesse vorab über die aktuellen Öffnungszeiten und Ruhetage. Korrekturen können an freizeit@vgn.de gemailt werden.

Kalchreuth

Kalchreuther Felsenkeller

Erlanger Str. 1

Kalchreuth

Tel: 0911 5180868

Die aktuellen Öffnungszeiten erfährt man im Internet unter: www.landgasthof-sussnerkalchreuth.de/felsenkeller

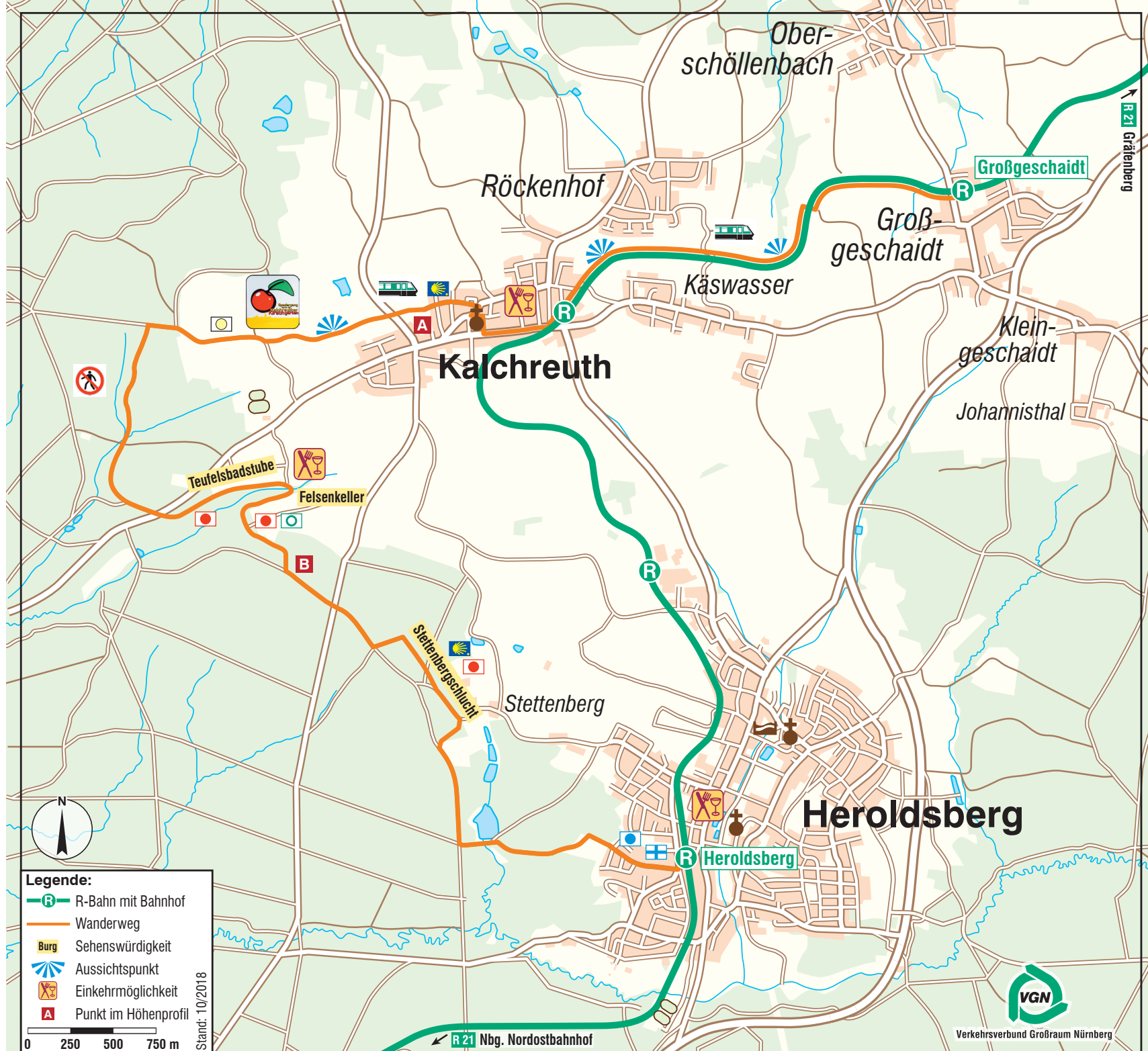
Fehler in der Tourenbeschreibung?

Korrekturen können an freizeit@vgn.de geschickt werden. Für jede Mithilfe unsere Tipps so aktuell wie möglich zu halten besten Dank!

VGN-App

VGN Fahrplan & Tickets für Android, iOS und Windows Phone - mit Fahrplanauskünften, Fußwegekarten und Preis- und Tarifangaben für die gewählte Verbindung.

www.vgn.de/mobil/apps oder in den App Stores



Legende:

- R-Bahn mit Bahnhof
- Wanderweg
- Sehenswürdigkeit
- Aussichtspunkt
- Einkehrmöglichkeit
- Punkt im Höhenprofil

Stand: 10/2018

0 250 500 750 m

R 21 Nbg. Nordostbahnhof

